

Gelungener Auftakt der Jubiläumsfeier

- Stadtkapelle zelebriert 200-jähriges Bestehen
- Festbankett zeigt Bedeutung für Gemeindeleben



VON DAGOBERT MAIER
donaueschingen.redaktion@suedkurier.de

Bräunlingen – Mit einer majestätischen Fanfare und einer hoffnungsvollen Stimmung im „Grand March“ begann das Festbankett zum 200-jährigen Jubiläum der Stadtkapelle in der Stadthalle. Dieser toll klingende und energische Marsch, mit teils lyrischem Charakter, war der ideale Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten. „Guter Gott, Du hast uns Menschen zur Seite gestellt, die uns auf unserem Weg begleiten. Doch unsere Lebenszeit ist begrenzt und der Tod trennt uns von unseren Verwandten, Mitmenschen und Freunden“, betete Pfarrer Martin Schäuble beim Totengedenken. Anschließend spielte die Stadtkapelle unter Dirigent Mario Franke den Choral „Choralia“.

„Bräunlingen und auch der Blasmusikverband können sehr stolz sein, dass die Blasmusik in Bräunlingen eine solche Tradition und ein solch hohes musikalisches Können vorzuweisen hat“, sagte Verbandspräsident Egon Bäurer. Die nun 200 Jahre alte Stadtkapelle gehöre „mit zu den Aktivposten im Verband“. Der Verein habe sich für die Zukunft gut aufgestellt, was sich vor allem in der Jugendarbeit zeige. Die Kapelle nehme im Vereinsangebot in Bräunlingen einen herausragenden Platz ein. Bäurer dankte den aktiven und früheren Musikern für ihr ehrenamtliches Wirken im Sinne der Blasmusik. Er lobte die „begeisterungsfähigen Musiker“ und die „verantwortungsbewussten Führungspersönlichkeiten“, die mithelfen, dass sich der Verein mit einem „jugendlichen, vitalen, modernen und zeitgemäßen Erscheinungsbild“ präsentiere. Bäurer betonte, dass die Stadtkapelle ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in Bräunlingen sei, indem sie viele Veranstaltungen mitgestaltet. „Ich stelle fest, dass die Stadtkapelle Bräunlingen für das dritte Jahrhundert bestens gerüstet ist. Mit Vereinen dieser Art ist mir um das Kulturgut Blasmusik im Verband und in der Region nicht bange“, bekräftigte Bäurer abschließend.



Ehrendirigent Günther Fürderer (vorne rechts) leitet die Kapelle mit Jugend und Ehrenmitgliedern beim „Badnerlied“. BILD: MAIER

Jahrestermine

Die Hauptkapelle hat 84 Musiker. Hinzu kommen Jugendliche, Musikschüler und die Notenhüpfen. Dirigent ist Thorsten Meier, bei der Jugend Tobias Heine. Weitere wichtige Termine 2024: die Feierlichkeiten vom 28. Juni bis 1. Juli, am 24./25. August der Straßenmusiksonntag; die Kilbig im Oktober; am 30. November das Herbstkonzert und am 15. Dezember das Jugendvorspiel.

Zu Beginn seiner Grußworte ging Bürgermeister Micha Bächle auf die Zeit um 1824 und die Gründung der Stadtkapelle, auch durch einen großen Bürgerstolz, ein. Die Kapelle habe viele Ereignisse in den 200 Jahren würdevoll umrahmt. Bächle lobte die tolle Jugendarbeit und den Probenfleiß. Besonders im Projekt „Haus der Musik“ zeigte sich die gute Zusammenarbeit von Stadt und Kapelle. Auch dieses Projekt verdeutliche „wie beharrlich und letztlich erfolgreich die Stadtkapelle ist“, was man auch am hohen Einsatz für den Verein

und die Musik sehen könne. „Durch die Stadtkapelle erklingt Musik in unserer Stadt“, sagte Bächle, der auch auf das Jubiläumsfest mit dem Altstadt-Openair als besondere Veranstaltung Ende Juni hinwies. Als Präsent übergab er einen Scheck in Höhe von 2000 Euro.

Thorsten Frei (MdB) erwähnte kurz die Entstehungsgeschichten der Blasmusikkapellen. Die Gründung vor 200 Jahren passe zu Bräunlingen, einer Stadt mit einem starken städtischen Gepräge. In Bräunlingen sei manches etwas größer und auch imposanter als andersorts. Frei nannte die Stadthalle und die Stadtkirche als Beispiele. Er hob die wichtige Funktion der Stadtkapelle in der Gesellschaft hervor. Dies nicht nur in der Kultur, sondern auch in der Identifikation und im Zusammengehörigkeitsgefühl. Eine Stadtkapelle sei auch ein Generationenprojekt, welches das städtische Leben in Bräunlingen mitpräge. Frei lobte die 200-jährige Gemeinschaft in der Musik, was auf einen starken Zusammenhalt hindeute.

„Was würden die Gründungsmitglieder von vor 200 Jahren über den heutigen Stand der Stadtkapelle sagen?“, fragte Landrat Sven Hinterseh. Wahr-

scheinlich würden sie über das heutige Niveau staunen. Es sei nicht in jedem Land so selbstverständlich, dass die Kapellen das gesellschaftliche Leben stark mitprägen. „In Bräunlingen kann man stolz darauf sein, dieses ehrenamtliche Engagement zu haben.“ Er freue sich immer wieder, wenn er bei Konzerten mit dabei sein darf, so Hinterseh.

Zunftmeister Matthias Reichmann gratulierte im Namen der Bräunlinger Vereine zum Jubiläum und betonte dabei die Prägung des Gemeindelebens durch die Musik. Er erwähnte beispielhaft die Kilbig, die Fasnet und auch kirchliche Feste. Wie alle Vorredner hatte er ein Präsent parat: einen aus Holz geschnittenen Musiker.

In den Redepausen spielte die Stadtkapelle unter Mario Franke „Valerius Variations“, „Giacomo“ und später „Im weißen Rössl“. Zum Ende bevölkerten Giraffen und Elefanten die Halle und Tänzerinnen (TuS Bräunlingen) boten einen rhythmusvollen und energiestarken Ausschnitt aus „König der Löwen“. Philipp Schaupp führte als Moderator gekonnt durch das Festbankett. Als musikalische Zugabe leitete Ehrendirigent Günther Fürderer das „Badnerlied“.